

zu mir, und fand erst zu Hause, dass es nicht nur keine gewöhnliche Art sei, sondern auch, dass ich sie noch gar nicht besaß. Auf meine Bitte bestimmte mir Herr Dr. Bethge den Käfer, es war *Trixagus exul*.

(Schluss folgt.)

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Psyche muscella S. V.

Häufig im westlichen und südlichen Deutschland, selten und vereinzelt um Zürich, nur am Leiterlifelsen des Uto gefunden. Aus dem geringen Material, welches mir die hiesige Fauna geliefert hat, vermochte ich nicht einen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Säcken herauszufinden, Dr. Schmidt gibt allerdings an, dass erstere von schlankerem Beschaffenheit seien, und ich gebe das auch gerne zu, vielleicht gestattet das Material, welches in Baiern und in Oesterreich zur Verfertigung des Sackes verwendet wird, eine leichtere Unterscheidung, bei uns besteht es aus Moos und längsseitig gefügten Grashalmen, die Hüllen weichen unter sich wenig ab, und geben wenigstens für mich keine schlagenden Unterschiede. Säcke, die ich ihrem Aussehen nach für weibliche zu halten geneigt war, erwiesen sich später als männliche, und umgekehrt. Die überwinternde Raupe lebt in Süddeutschland, Oesterreich auf Waldwiesen, lichten Waldstellen, um Zürich traf ich sie auf solchen Oertlichkeiten nie, sie müsste mir bei dem oftmaligen Kätschern doch in die Hände gekommen sein, ihre Nahrung besteht aus *Hieracium*, *Onobrychis*, *Festuca*.

Wenn man versäumt hat, die erwachsenen Raupen im April aufzusuchen (im Jahr 1884 hier schon am 21. April zum Anspinnen reif), so wird das Suchen des angesponnenen Sackes zur Nothwendigkeit, letztern traf ich nie und nirgends; es fehlte mir wohl schliesslich die nothwendige Geduld, rationell darnach zu suchen, sie befinden sich zu Ende April und Anfangs Mai dicht am Boden zwischen Wurzeln, und an solchen angeheftet (Dr. Schmidt), auch an Knollengewächsen, doch so, dass sie vom Blätterschmuck stets vollkommen bedeckt and verborgen sind (Dr. Reinhard). Die Flugzeit fällt in den Monat Mai, weibliche und männliche Säcke sind bei einander an den gleichen Stellen anzutreffen. Nach der

Entwicklung verlässt das Weibchen nur in einzelnen Fällen die Sackhülle vollständig, um auf dem Sack sitzend ein Männchen zu erwarten, häufiger kriecht es nach wenigen Stunden seines 4—5 Tage dauernden Lebens zurück in den Sack, aus dem nur der Hinterleib hervorragt, die Copula dauert 15—20 Minuten.

♂ Kopf braun, unten grau, dessgleichen Fühler und Füsse, auf dem Rücken des Segments 4 mit brauner Makel. Deckschilde des Rückens dunkelbraun, die Seiten grau schimmernd. Ein Hornplättchen am Schlussegment hellbraun. Länge 15 mm. Das Männchen fliegt lebhaft in den späten Nachmittagsstunden in lichten Laubwäldern.

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

Sisyphus Schaefferi L. An den südlichen Abhängen des Galgenberges, am rechten Innerster-Ufer bei den Zwergslöchern und in der Nähe der Giesener Teiche auf Schafweiden zuweilen sehr häufig. Ende Mai 1885 mehrere Hundert Stück in 2 Stunden gefunden. Die Thiere habe ich nur im Schafkoth pillendrehend angetroffen; auf anderem Koth sassen einzelne Exemplare, und immer mit gespreizten Beinen, scheinbar war es ihnen daselbst ungemüthlich. In „Romanes“ die geistige Entwicklung im Thierreich (deutsche Ausgabe Leipzig 1885) wird angegeben, dass der Käfer den von Natur pillenförmigen Schafmist benützen soll, um auf diese Weise die langwierige Arbeit der Pillenfabrikation zu ersparen. Ich bin nicht im Stande, diese Angabe zu bestätigen. Der Käfer benutzt 1—2 Tage alten, noch weichen Koth.

Onthophagus vacca L. Bei Einbeck.

Onthophagus var. *medius* Pz. Daselbst.

Onthophagus lemur Fab. Galgenberg, Marienberg, bei den Giesener Teichen. Im Allgemeinen selten, zuweilen jedoch, besonders im Schafkoth, häufig.

Aphodius sordidus F. Häufig im Schafkoth.

Aphodius rufus Moll. Häufig daselbst.

Aphodius nitidulus F. Etwas seltener.

Aphodius niger Pz. 1 Ex. Entenfang.

Aphodius Zénkeri Germ. Escherder Berg, gegenüber Gross-Escherde im Schafkoth auf einem Anger 1 Ex. (August 1887).

Aphodius punctatosulcatus Sturm. Besonders im ersten Frühjahr sehr häufig.

Anomala aenea Degeer. Soll in den Siebenbergen bei Alfeld vorkommen.

Trichius fasciatus L. Hildesheimer Wald, Diester, Siebenberge, nicht selten, besonders auf Umbelliferen.

Anthaxia nitidula L. Marienberg vom Gebüsch geklopft (Mai 1867). Söhrer Forsthaus, Wohldenberg, Derneburg auf Umbelliferen; selten.

Agrilus viridis L. var. *linearis* Pz.

Agrilus viridis L. var. *nocivus* Rtz.

Agrilus viridis L. var. *fagi* Rtz.

Alle drei Varietäten auf dem Klingenberg und im Sundern gefangen.

Agrilus integerrimus Rtz. Klingenberg, Tosmerwald (Juli) sehr selten; in den Siebenbergen auf *Daphne mezereum* Ende Mai nicht selten.

Agrilus hyperici Creutz. Wohldenberg, auf *Hypericum* (Juli 1860).

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Zucht der Selenia-Raupen.

Zu den dankbarsten Zuchten der Geometriden gehören die der Selenien, man hat keine Ueberwinterung der Raupen mit ihren Folgen zu riskiren, Epidemien sind bei den drei hieher gehörenden Arten gänzlich unbekannt, die Paare kopuliren sich meist schon am ersten Tage ihrer Entwicklung im Puppenkasten, die Anzahl der abgesetzten Eier ist eine grosse, die Schmetterlinge selbst bilden eine schön abgeschlossene Gruppe und repräsentiren bei sorgsamer Zucht, wozu ich namentlich reichliches frisches Futter rechne, ganze Reihen der schönsten Uebergänge in abweichenden Farben und Zeichnungen. Oft werden in den letzten Tagen der Lebensdauer der Raupen grobe Unterlassungssünden begangen, sei es durch Bequemlichkeit des Eigenthümers, sei es aus Unmuth über die verlängerte Lebensdauer der Raupen, oder sei es, um einen Zwang auszuüben, damit die Verwandlung rascher erfolge; nachdem man lange Zeit die Thiere sorg-

fältig gepflegt hat, fehlt es im letzten Moment an der Ausdauer, betrachte man die Resultate einerseits aus einer schliesslich vernachlässigten und andererseits aus einer bis zum letzten Lebensstadium sorgfältig durchgeführten Aufzucht, hier kümmerliche, kleine, lebensmatte, dort farbenfrische, grosse und lebhaft den Fortpflanzungstrieb kräftig ausübende Exemplare, und man wird nicht zweifelhaft sein, welcher Weg der bessere sein wird.

Mancher diese Auseinandersetzung lesende Entomologe wird bei sich denken, das habe er alles schon gekannt, aber er wird sich kaum enthalten können, zu sagen, dass er jährlich dennoch diese hier gerügten Sünden begeht, sie sind namentlich bei den Selenien zu vermeiden. Alle Raupen dieser Gruppe lieben den warmen Sonnenschein, sie dehnen sich behaglich an den Zweigen aus, um ihn in vollen Zügen zu geniessen und verlangen nur ganz mässige und seltene Befuchtung.

Selenia bilunaria Esp. schlüpft aus überwinterter Puppen Ende April und Anfang Mai, ich füttere die Raupen theils mit Himbeeren um recht dunkle Exemplare, theils mit Birke um hellere Exemplare zu erhalten, beide Fütterungen geben vorzügliche Resultate, im Juli besitzt man schon die zweite Generation, welche im September mit der Verpuppung abschliesst.

Selenia Lunaria S. V. entwickelt sich schon von Mitte April an aus den überwinterter Puppen, die Raupen füttere ich nur mit *Quercus pedunculata*, die Puppen der zweiten Generation sind schon Ende August vorhanden.

Selenia tetralunaria Hfn. kommt ebenfalls schon Mitte April aus der Puppe, die erste Generation stets bedeutend grösser bei gleicher Fütterung (Himbeeren und Linde), die zweite Generation kleiner und bei ausschliesslicher Fütterung mit *Tilia* entschieden dunkler.

Alle drei Arten verpuppen sich in leichtem Gespinnst zwischen Blättern oder an der Erde.

Georg Biedermann.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn F. H. Das muss ein Irrthum sein. Herr Professor G. in M. kann unmöglich Eiche als Futterpflanze der *Apatura Iris* angegeben haben.

Herrn A. W. Die Raupen von *Arctia Purpurata* sind überhaupt schwierig aus dem Ei zu erziehen, doch sterben die meisten erst nach der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Jordan Karl

Artikel/Article: [Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's. 60-61](#)